WIR GEHEN DIE ENERGIEWENDE AN!

ENERGIESTANDARDS FÜR NEUE BAUGEBIETE: IN BRUCK WIRD KLIMASCHUTZ ZUM NORMALFALL

Energieeffizienz und Klimaschutz müssen nicht zu Lasten der Architektur gehen, wie obige Bilder zeigen. Links ein Teil des Neubaugebiets am Hochfeld West, welches komplett im dem Energiestandard errichtet wurde, der in Bruck bei künftigen neuen Baugebieten gefordert wird. Dass dieser Standard auch bei Sanierungen ohne Einbußen bei der Optik möglich ist, zeigt der linke Teil der Doppelhaushälfte im mittleren Bild; das neu aufgestockte Dachgeschoss wurde sogar in einer noch sparsameren Bauweise errichtet. Bei sehr großen Neubaugebieten (ab 18.000 qm Nettobauland) soll ab jetzt ein Energiekonzept erstellt und umgesetzt werden. Das ermöglicht Bauherren, die Klimaschutz-Anforderungen auch auf anderem Weg zu erfüllen als nur durch eine dickere Dämmung. Vorbild ist unter anderem der Freiburger Stadtteil Vauban (Bild rechts). Dort wurde neben dem geringem Heizenergiebedarf und Photovoltaik insbesondere Wert auf ein intelligentes Verkehrskonzept gesetzt: Autos werden am Rand des Quartiers abgestellt, wodurch zwischen den Gebäuden viel Raum zum Flanieren, Sitzen und Spielen bleibt. Die zugehörigen Straßenbahnhaltestellen wurden schon gebaut, bevor die erste Wohnung bezogen wurde.
// Fotos: Alexa Zierl (links, Mitte) und Markus Reize (rechts)

In seiner Sitzung am 29. November hat der Stadtrat beschlossen, dass neue Baugebiete klimafreundlicher sein sollen, als es der Bundesgesetzgeber vorschreibt. Das ist Teil des Klimaschutz-Aktionsplans, den die Stadt Fürstenfeldbruck 2012 erstmals aufgestellt und im vergangenen Jahr fortgeschrieben hat.

WAS WIRD GEFORDERT?

In neuen Baugebieten soll nun nach dem sogenannten KfW-55-Standard gebaut werden - mehr zu diesem und anderen Fachbegriffen im Kasten unten. Brucker Neubauten sollen damit grob gesagt etwa 25 Prozent weniger Heizenergie benötigen als deutsche Standardneubauten.
Die Stadt selbst baut übrigens eigene Gebäude im noch viel besseren sogenannten „Passivhausstandard". Damit erfüllt sie jetzt schon die Anforderungen, die ab 2019 EU-weit für kommunale Neubauten gelten.

WER IST BETROFFEN?

Es fallen nur Baugebiete unter die Regelung, bei denen die Stadt NEUES Baurecht schafft. Denn abgesehen vom Verkauf städtischer Grundstücke hat die Stadt nur in diesem Fall einen rechtlichen „Hebel", weil neues Baurecht dem Grundstückseigentümer ohne eigenes Zutun einen Gewinn verschafft.
Das nutzt Bruck nicht nur für Klimaschutz, sondern insbesondere auch für soziale Zwecke: 40 Prozent der Wohnungen sollen bezahlbare Mieten haben („öffentlich geförderter Wohnraum", ehemals Sozialwohnungen genannt). Außerdem müssen Investoren für den von ihrem Bauvorhaben verursachten Platzbedarf in Kitas und Schulen ihren Beitrag leisten. Die Bauherren behalten aber mindestens 40 Prozent des ihnen durch das neue Baurecht entstehenden Gewinns.

WER IST NICHT BETROFFEN?

Wer bereits Baurecht hat, ist von der Regelung NICHT betroffen und muss nur die bundesweiten Anforderungen einhalten. Trotzdem ist es empfehlenswert, energetisch besser zu bauen. Denn erstens sinken damit die Heizkosten und zweitens erhält man Fördermittel. Unterm Strich sind KfW-55-Häuser – das haben Recherchen der Stadt vor der Einführung der Energiestandards ergeben – nicht oder nur unwesentlich teurer als „Normal"neubauten. Mehr Informationen gibt es bei Energieberatern (siehe auch Kasten rechts).

Was verbirgt sich hinter EnEV, KfW 55 & Co?

Energetischen Anforderungen an neue Gebäude werden in Deutschland in der sogenannten „Energieeinsparverordnung", kurz **EnEV** festgelegt. Da die Technik immer besser wird und immer sparsamere Gebäude ermöglicht, wird auch die EnEV alle paar Jahre überarbeitet, zuletzt Anfang dieses Jahres (EnEV 2016).

Für Gebäude, die noch sparsamer und klimaschonender mit Energie umgehen als in der EnEV gefordert, gibt es von der Kreditanstalt für Wiederaufbau **(KfW) Fördermittel** in Form von Zuschüssen oder zinsgünstigen Krediten. Dafür wurden vor ein paar Jahren „Standards" festgelegt: Ein Gebäude nach KfW-70-Standard bedeutete damals, dass es nur 70 Prozent so viel Heizenergie verbrauchte wie ein Vergleichsbau, der die Anforderung der damals – das heißt 2013 – geltenden EnEV einhielt. KfW-55-Gebäude verbrauchten nur 55 Prozent der normalen Heizenergie.

Mit der seit Januar geltenden **EnEV 2016** wurden Gebäude nach KfW-70-Standard zum neuen „Normalgebäude". Fördermittel gibt es deshalb nur noch für Gebäude nach KfW-55-Standard oder besser.

Städtischer Fördertopf 2016 enthält noch Geld für Gebäudesanierung

Die Stadt unterstützt Brucker Hauseigentümer bei der Gebäudesanierung mit Zuschüssen. Die für dieses Jahr bereitgestellten Mittel sind noch nicht ausgeschöpft. Genaue Informationen erhalten Sie bei Marianne Weisshaar (08141/281-2001).

Tipps zu Energiewende und Klimaschutz

Klimaschutz- und Energiebeauftragte:

- **Ansprechpartnerin:** Anja Wendler, 08141/281-4117

Startpunkt für Informationen im Internet:

- **www.fuerstenfeldbruck.de, Rubrik Aktuelles/Energiewende**

Energieberatung und Energiespartipps:

- **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)** Bei Redaktionsschluss standen die Termine für 2017 noch nicht fest. Aktuelle Informationen erhalten Sie unter 08141/519-225.

Anmeldung bis eine Woche vorher unter 08141/519-225

- **Ausführliche Vor-Ort-Energieberatung mit Gutachten** Information im Kundencenter der Stadtwerke Fürstenfeldbruck in der Bullachstraße 27 und unter 08141/40-272
- **Webseite der Stadtwerke: www.stadtwerke-ffb.de Energiespartipps:** unter den Rubriken Strom und Fernwärme

Städtisches Förderprogramm Gebäudesanierung:

- **www.fuerstenfeldbruck.de/foerderungen Ansprechpartnerin:** Marianne Weisshaar, 08141/281-2001 Formulare auf der Energiewende-Webseite der Stadt (s.o.)

Informationen zu Photovoltaik und Solarthermie:

- **Internet:** www.solarportal-ffb.de
- **Photovoltaik-Hotline (ZIEL 21):** Martin Handke, 0176/70940170

Informationen zum Fahrradfahren:

- **www.radportal-ffb.de**

Unterstützung Elektomobilität der Stadtwerke:

- **www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet**

Broschüren und Online-Tools zu Sanierung, erneuerbaren Energien, Förderprogrammen und vielem mehr:

- **www.co2online.de/service/publikationen**